

## Ein Jahr voller Jubiläen in der Klinik Hoher Meißner

Das Jahr 2010 ist in vielerlei Hinsicht in der Klinik Hoher Meißner ein Jahr der Jubiläen. **Seit 40 Jahren** engagiert sich die Wicker-Gruppe in Bad Sooden-Allendorf. **Seit 25 Jahren** betreibt sie die Klinik Hoher Meißner in der jetzigen Form. Die ehemalige „Wicker-Klinik“ öffnete am 5. März 1985 nach umfangreichen Baumaßnahmen unter dem Namen „Klinik Hoher Meißner“ als Rehabilitationszentrum für Orthopädie und Innere Medizin ihre Pforten. Sie verfügte Ende 1986 über 296 Betten, aufgeteilt in 240 Betten im orthopädischen und 56 Betten im internistischen Bereich.

In den ersten Jahren nach der Eröffnung erfolgten die Zuweisungen vorwiegend von der BfA Berlin und der Techniker Krankenkasse. 1987 erhielt die Orthopädische Abteilung die AHB-Zulassung durch die BfA, Krankenkassen und Berufsgenossenschaften. Seit dieser Zeit werden in den einzelnen Fachabteilungen Patienten fast aller Kostenträger aufgenommen. Herr Dr. Jürgen Renné führte die Klinik als ärztlicher Direktor und Chefarzt der Orthopädischen Abteilung. Nach 18-jähriger Tätigkeit ging er im März 2003 in den wohlverdienten Ruhestand. Frau Dr. med. Petra Brückner, Ärztin für Orthopädie, Ärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Chirotherapie, Spezielle Schmerztherapie, Neuraltherapie, Akupunktur, Röntgendiagnostik des Haltungs- und Bewegungsapparates, Sportmedizin, H-Ärztin und Tauchärztin ist seitdem Chefarztin der Orthopädischen Abteilung mit 185 Betten.

**Seit 10 Jahren** gehört die Orthopädische Abteilung der Klinik Hoher Meißner zu den empfohlenen Behandlungs-

zentren für Patienten mit Fibromyalgie, einer Erkrankung, die mit chronischen Schmerzen im Bereich des Haltungs- und Bewegungsapparates einhergeht. In den letzten **5 Jahren** konnten mehr als 1000 Betroffene mit dieser Hauptdiagnose vom multimodalen 3-wöchigen Therapieprogramm in der Orthopädischen Abteilung profitieren. Neben den Behandlungsschwerpunkten „chronische Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates“ sowie „Anschlussheilbehandlung nach Gelenk-/ Wirbelsäulenoperationen“ wird seit 2009 auch die „orthopädische Rehabilitation für geriatrische Patienten“ angeboten.

Die Internistische Abteilung der Klinik Hoher Meißner wurde von August 1985 bis August 2005 durch Herrn Dr. med. Adolf Paidlik, Arzt für Innere Medizin und Ernährungsmedizin, geleitet. Frau Dipl. Med. Petra Bühler trat seine Nachfolge an.

Durch Kontakte mit der Neurologischen Abteilung des Universitätsklinikums Göttingen entstanden im Frühjahr 1989 die ersten Überlegungen zur Einbindung einer Neurologischen Reha-Abteilung. Bereits 1990 wurde mit Einstellung des Neurologen und Psychiaters Herrn Dr. med. Apostolos Argyrakis als Chefarzt dieser Abteilung etabliert. Die Abteilung feiert im Jahre 2010 somit ebenfalls ein Jubiläum, sie besteht seit **20 Jahren**. **Vor 10 Jahren**, am 1. März 2000, übernahm Herr Dr. med. Carsten Schröter, Facharzt für Neurologie, Physikalische Therapie und Rehabilitationswesen, die Leitung der Abteilung Neurologie. Mit Einrichtung der Neurologischen Abteilung erfolgten weitere Umbaumaßnahmen,



weitere behindertengerechte Zimmer waren erforderlich. Es wurden ebenso weitere Therapieräume und Aufenthaltsbereiche angebaut und auch der Speisesaal wurde erheblich vergrößert. In den Jahren 1996 und 1997 wurde sogar ein ganzer Baurakt entkernt, um größere komfortablere behindertengerechte Einzelzimmer mit den entsprechenden Nasszellen für den orthopädischen und neurologischen Sektor erstellen zu können. Die Bettenzahl wurde dabei auf 285 reduziert.

**Seit 10 Jahren**, im Jahre 2000 beginnend, erfolgte konsequent der Aufbau des neuen Schwerpunkts „Neuromuskuläre Erkrankungen“, der inzwischen bundesweite Bedeutung hat. So wurden im Jahre 2008 in der Neurologischen Abteilung über 400 Patienten mit diesen sonst so seltenen Erkrankungen behandelt.

Ebenfalls einen runden Geburtstag feiert die Schlaganfall-Selbsthilfegruppe, die im August 2000 an der Klinik aus der Taufe gehoben wurde. Sie feiert in diesem Jahr ihr **10-jähriges Jubiläum**. 45 Betroffene und zudem deren Partner gehören heute der sehr aktiven Gruppe an.

